

FLASH BOURSIER

NERVOSITÄT AN DEN FINANZMÄRKTEN IST ZURÜCK

Haupttrends:

Fehde zwischen Italien und Frankreich

Konjunkturindikatoren in Europa schwächen sich ab

Allgemeine Lage

Es sind erneut Zweifel hinsichtlich einer Lösung des Handelsstreits zwischen den USA und China aufgekommen, und die im Durchschnitt schwachen Unternehmensergebnisse in Europa vermochten die Stimmung an den Aktienmärkten ebenfalls nicht zu heben. Auch der mangelnde Zusammenhalt in der Europäischen Union stimmt nicht gerade zuversichtlich. Bei der Fehde zwischen den Nachbarländern Frankreich und Italien wird aus italienischen Regierungskreisen immer wieder mit giftigen Pfeilen auf Macron geschossen. Auch die Fusion zwischen Alstom und Siemens, die es mit einem «Airbus auf der Schiene» ermöglicht hätte, mit den weltweiten Leaders zu rivalisieren, kam letztlich nicht zustande.

Im Weiteren dürfte auch das Treffen zwischen US-Präsident Trump und seinem chinesischen Amtskollegen Xi nicht vor dem 1. März erfolgen, dem Datum, an dem die Zölle auf dem Import zahlreicher chinesischer Produkte auf 25% angehoben werden sollen. Immerhin wird sich eine amerikanische Delegation diese Woche nach Peking begeben. Die Anleger zeigten sich auch besorgt über Gerüchte betreffend Massnahmen, die gegen die chinesischen Lieferanten von Telekommunikationsausrüstungen gerichtet sein sollen. Europa scheint seine strategischen Interessen nicht verteidigen zu wollen. Die Europäische Kommission hat beschlossen, ihr Veto gegen die Fusion von Alstom und Siemens einzulegen, mit der Begründung, dass sich negative Folgen auf die Preise und die Strukturierung des Sektors daraus ergeben würden. Die chinesische Gruppe CRCC (China Railway Construction Corp) ist zwar in Europa noch nicht sehr präsent, aber sie

ist dabei, ihren technologischen Rückstand in Riesenritten aufzuholen und es ist ihr bereits gelungen, Marktanteile zu gewinnen.

In Europa belegen die Konjunkturindikatoren eine sich abschwächende Wirtschaftsdynamik mit einem deutlich nach unten korrigierten Ausblick für 2019. In Italien soll das BIP-Wachstum nur noch bei knapp +0,2% liegen, was eine Verschlechterung der öffentlichen Finanzen befürchten lässt. Der Spread zwischen den italienischen und den deutschen Bundesanleihen nähert sich der Marke von 3%. Der Auftragseingang in der deutschen Industrie ist um 7% eingebrochen. Aber es gibt auch Lichtblicke. So passen sich die Automobilbauer schnell an die neuen Emissionstest an, und die Stimmungsindikatoren zeigen, dass die Konsumenten optimistischer als die Unternehmen sind. Die Politik der Zentralbanken bleibt insgesamt akkommodierend, was die Börsenbewertungen stützen sollte. In den USA kommen die Gespräche der Republikaner und der Demokraten über den Mauerbau nicht wirklich voran, womit ein (geringes) Risiko für einen erneuten Shutdown besteht. Dies scheint die Finanzmärkte jedoch nicht wirklich zu belasten.



Der SMI dürfte seinen Aufwärtstrend fortsetzen. Ein erstes Ziel liegt nach wie vor bei 9200-9300 Punkten, die grössere Hürde bei 9500 Punkten.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI EMERGING MARKETS
Letzter Stand	1.00	1.13	9'003.41	3'135.62	10'906.78	4'961.64	7'071.18	2'707.88	7'298.20	20'333.17	1'036.03
Trend	➡	➡	➡	➡	⬇	➡	⬆	⬆	⬆	⬇	➡
%YTD	1.87%	0.66%	6.81%	4.47%	3.29%	4.88%	5.10%	8.02%	9.99%	1.59%	7.27%

FLASH BOURSIER

UNTER DER LUPE



Swisscom AG (ISIN: CH0008742519, Kurs: CHF 444.-)

Die von Swisscom publizierten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2018 lagen im Bereich der Erwartungen. Die Zahlen waren gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabil, sowohl beim Umsatz (CHF 11,7 Mrd.) als auch beim Reingewinn (CHF 1,5 Mrd.). Diese Ergebnisse wurden in einem äusserst schwierigen Umfeld für die Telekomanbieter – erhöhter Wettbewerbs- und Margendruck und gesättigter Markt – erzielt. Der Reingewinn konnte dank Wachstumssegmenten (wie die italienische Tochtergesellschaft Fastweb) und ein strenges Kostensenkungsprogramm gehalten werden.

Mit einem Marktanteil von über 60% in der Mobiltelefonie bleibt Swisscom der unangefochtene Branchenleader in der Schweiz. Der Konzern hat eine Kundschaft, die ihr treu ist und mit vorteilhaften Kombiangeboten bei der Stange gehalten wird. Ungewohnt ist die Lancierung eines neuen Mobilfunkabos (inOne Mobile Go) im laufenden Monat, welches die Roaming-Gebühren in Europa vollständig abschafft und zu einem unschlagbaren Preis angeboten wird.

Nach der Korrektur in den vergangenen Tagen entspricht die Bewertung des Titels mit einem P/E 2020 von 15 derjenigen der Konkurrenzunternehmen des Sektors. Das Unternehmen hat bestätigt, auch für 2019 eine Dividende von CHF 22.- auszuschütten, was eine Dividendenrendite von praktisch 5% ergibt.

Alphabet

Alphabet (ISIN: US02079K3059, Kurs: USD 1 102.38)

Die Google-Mutter Alphabet hat über den Erwartungen liegende Quartalsergebnisse publiziert. Der Umsatz kletterte um 22% auf über 39 Mrd. Dollar und der Gewinn auf nahezu 9 Mrd. Dollar. Über das gesamte Jahr resultiert somit ein Gewinn von 30,7 Milliarden. Das ist mehr als Amazon und Apple zusammen. Allerdings sind die Ausgaben höher als erwartet ausgefallen und haben die operative Marge etwas unter Druck gesetzt, die von 21% vor einem Jahr auf 24% gesunken ist.

Alphabet hat massiv investiert, um seine Zukunft zu sichern und seine Einkünfte zu diversifizieren. Die Infrastrukturen müssen modernisiert werden, damit das Unternehmen bei den Internetdienstleistungen seine Leaderposition behaupten kann. Google muss auch die vorherrschende Position von Amazon im Cloudgeschäft angreifen und neue Technologien entwickeln, die es ihr ermöglichen, Gewinne in den Bereichen autonomes Fahren, Gesundheit und künstliche Intelligenz zu realisieren.

Die Gesellschaft hat seit einem Jahr über 19'000 Personen eingestellt. Dieses zusätzliche Personal wird vor allem für die Entwicklung von Google im Cloudgeschäft eingesetzt, einem Markt, der voll expandiert und im laufenden Jahr noch um 30% wachsen dürfte.

Halten.

Autoren:

Jean-Paul Jeckelmann,
CIO, CFA

Françoise Mensi,
Dr. oec.

Pierre-François Donzé,
Lizenziat HEC

Julien Stähli,
MBF Boston University

Valentin Girard,
CFA

Kontakt:

Banque Bonhôte & Cie SA
2, quai Ostervald
2001 Neuchâtel / Schweiz
T. +41 32 722 10 00
contact@bonhote.ch
www.bonhote.ch

 facebook.com/
bankbonhote

 linkedin.com/company/
bank-bonhote

 twitter.com/
alexvincent

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.